



Newsletter 04.2009

der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Bielefeld

FÜR EINE KÄMPFERISCHE GEWERKSCHAFT !!!

Termin derAG Gesundheit:

Bethel-Stammtisch am Mittwoch, den 1. April um 20:00 Uhr in der Neuen Schmiede, Handwerkerstr. 7

1. 20.000 auf der Demonstration **«Wir zahlen nicht für eure Krise»** in Frankfurt/Main (und 35.000 in Berlin)
2. Nicht mal aufs Klo: Leiharbeiter bei VWN Hannover-Stöcken im Hungerstreik
3. Der **1. Mai 2009** in Hannover incl. Aufruf aus der FAU-Region Nord: **NAZIS STOPPEN!**
4. 19. März - **Generalstreik** in Frankreich
5. Termine
6. Lesetipp: Martin Veith. Eine Revolution für die Anarchie & Helge Döhring: Aus den Trümmern empor
7. Direkte Aktion 192 (März/April 2009) erschienen
8. Join the FAU - Lokalföderation Bielefeld/OWL

1. 20.000 auf der Demonstration «Wir zahlen nicht für eure Krise» in Frankfurt/Main (und 35.000 in Berlin)



An der Demonstration unter dem Motto «Wir zahlen nicht für eure Krise» am 28. März 2009 in Frankfurt/Main beteiligten sich rund 20.000 Menschen. Dem Aufruf zu einem sozialrevolutionären und antinationalen Block innerhalb der Demonstration waren mindestens

2.000 Leute gefolgt, darunter viele Mitglieder der FAU aus mindestens 15 lokalen Föderationen und Syndikaten.



Die Frankfurter Lokalföderation der FAU hatte zusammen mit Antifagruppen, der Ökolinx, der Frankfurter IWW und unterstützt von vielen weiteren Gruppen aus dem gesamten Bundesgebiet zu einem eigenständigen Block innerhalb der Bündnisdemonstration aufgerufen. Die TeilnehmerInnen setzten einen eigenständigen Schwerpunkt innerhalb eines Bündnisspektrums, das von Parteien und Gruppen dominiert wurde, die ihre Rolle hauptsächlich als Reparaturbetrieb für den in die Krise geratenen Kapitalismus sehen. Die Aufrufe für den sozialrevolutionären Block betonten hingegen, dass ein gutes Leben ohne Ausbeutung, Krieg und Umweltzerstörung nur möglich ist, wenn der Kapitalismus durch eine soziale Revolution beseitigt wird und an die Stelle der Konkurrenzgesellschaft ein libertärer Kommunismus tritt. In den Aufrufen wurde außerdem betont, dass dies nur möglich sein wird, wenn wir uns hier und heute gegen die Katastrophe des kapitalistischen Normalzustandes organisieren. Positionen, die den Kapitalismus und die Staatsintervention grundsätzlich in Frage stellen, waren von den dominanten Gruppen im Vorbereitungskreis der Demonstration (Linkspartei, ATTAC, ver.di Süd) ausdrücklich nicht gewünscht und fanden bei der Auswahl der RednerInnen keine Berücksichtigung - ein weiterer Grund für einen eigenständigen Block und eine eigene Auftaktkundgebung.

Als gegen 12.00 Uhr im strömenden Regen die Leute aus den Bussen und Zügen am Sammelpunkt in Bockenheim eintrafen, zeichnete sich schnell ab, dass weitaus mehr Leute sich auf den Weg zum sozialrevolutionären Block gemacht hatten, als die aufrufenden Gruppen gehofft hatten. Während der Redebeiträge zur Auftaktkundgebung, u.a. von der FAU Frankfurt, der Antifa F, Ökolinx und der Frankfurter IWW sammelten sich schnell mehr als 2.000 Leute auf dem Platz. Kurz nach 13.00 setzte sich dann der Block in Bewegung und bildete, in Absprache mit dem Bündnis, die Spitze des Demonstrationszuges aus Bockenheim zum Römer (Ein zweiter Zug ging vom Hauptbahnhof zum Platz der Abschlußkundgebung). Trotz regelmäßiger Duschen aus dem dunklen Himmel war die Stimmung sehr kämpferisch und lautstark. Störend war allenfalls die massive Präsenz diverser Hundertschaften, die absprachewidrig Spalier liefen und am Opernplatz versuchten, den sozialrevolutionären Block von den dahinter folgenden DemonstrantInnen zu isolieren. Ein Manöver, das allerdings kläglich misslang, so dass der Block problemlos den Römer erreichte und sich dort in die Menge der anderen TeilnehmerInnen auflöste.



Die vielen FAUistas, die an der Demonstration teilgenommen haben, betrachten sie als großen Erfolg. Das Interesse an unseren Themen war sowohl bei PassantInnen, als auch anderen DemoteilnehmerInnen enorm groß, teilweise kamen wir mit dem Verteilen von Informationen kaum mehr nach. Deutlich spürbar war, dass viele Leute immer weniger daran glauben, dass man mit etwas Herumreparieren am kapitalistischen Normalzustand und mit standortnationalistischem Populismus noch irgendwie weiterkommt. Das bekam während der Abschlußkundgebung auch Oskar Lafontaine zu spüren, als er bei seiner Rede von tausenden von ZuhörerInnen quer durch alle Richtungen wütend ausgepiffen wurde. Viele haben offensichtlich nicht vergessen, dass sich der Vorsitzende der Linkspartei u.a. für Auffanglager

für Flüchtlinge ausgesprochen hat und eine unsägliche Debatte über "Fremdarbeiter" vom Zaum gebrochen hat.

Übrigens waren am 28. März nicht nur Anarcho-SyndikalistInnen in der BRD auf den Beinen. Auch in Madrid gab es eine Demonstration verschiedener libertärer Organisationen und Gruppen, unter ihnen unserer Schwestergewerkschaft der CNT. An dieser Demonstration nahmen mehr als 2.500 Leute teil. Fotos und einen Bericht auf Spanisch findet ihr auf der **Seite der CNT**

Auch in London gab es am 28.03 Demonstrationen zur Krise, an der auch ein "**Militant Workers Bloc**" mit bis zu 1000 Menschen teilnahm

2. Nicht mal aufs Klo: Leiharbeiter bei VWN Hannover-Stöcken im Hungerstreik

Auf dem Parkplatz gegenüber dem Werkstor 3 bei VW Nutzfahrzeuge Hannover-Stöcken stehen Zelte. In einer Tonne brennen Holzscheite, an denen sich die Kollegen wärmen. Heute spielte zwar die Sonne mit, aber nachts wird es kalt. Die Leiharbeiter bei VW Nutzfahrzeuge Hannover-Stöcken sind in den Hungerstreik getreten.

Gestern rollte die Meldung bundesweit durch die Medien. Heute gab sich gleich eine ganze Reihe von VertreterInnen der Presse die Klinke in die Hand, auch Parteien wie DIE LINKE und die MLPD fehlten nicht. Sogar Vertrauensleute der IG Metall aus anderen Werken hätten den Weg nach Stöcken gefunden.



Foto: Leiharbeiter im Hungerstreik, VWN Stöcken, 29. März 2009

Hier harren seit Freitag Nachmittag Kollegen aus, die die Kündigung ihrer Verträge zum 31. März nicht kampflos hinnehmen wollen. Sie sind in einen unbefristeten Hungerstreik getreten. Verweigerten zunächst drei der insgesamt 213 betroffenen LeiharbeiterInnen die Nahrungsaufnahme, waren es heute schon fünf. Am Montag sollen ihnen weitere fünf Kollegen folgen. Doch erste gesundheitliche Beeinträchtigungen sind zu verzeichnen: die Kollegen sind sichtlich geschwächt, für einen Kollegen musste gar der Rettungswagen gerufen werden - sein Blutzucker war in den Keller gerutscht.

Die vor den Zelten ausharrenden Kollegen berichten, dass sie die Miettoilette nebenan selbst aufstellen lassen mussten. Den Zutritt zur Toilette hatte ihnen der Werksschutz verwehrt, obwohl sie über gültige Werksausweise bis zum 31. März

verfügen. Die 200 Euro fürs Klo mussten sie aus eigener Tasche bezahlen.

Noch so kleine Gesten bringen hier mehr als Worte: Ein Vertreter der FAU-Hannover brachte den Kollegen Wasser mit statt sie nur mit Worten der Solidarität aufzumuntern.

Von Betriebsrat oder IG Metall- Apparat hätte sich bisher niemand blicken lassen. Viel zu lange hätte man ihnen gepredigt, nur keine Protestaktionen zu machen. Nun sehe man, wo das hinführe: Sie sitzen auf der Straße. Aber sie geben nicht auf. Alles haben sie selbst organisiert, ihre Gewerkschaft, die IG Metall, hat keinen Finger für sie gerührt. Jetzt wollen sie Angebote.

Nandor Pouget (FAU-Hannover)

3. Der 1. Mai 2009 in Hannover

Am 1. Mai 2009 wollen Nazis durch die Innenstadt von Hannover marschieren. Ausgewähltes Ziel ihrer Route ist der traditionelle Arbeiter- und MigrantInnenstadtteil Hannover-Linden. Es ist davon auszugehen, dass Stadtverwaltung und Polizei den Aufmarsch nicht verhindern werden. Gerade deswegen ist es wichtig selber ein deutliches Zeichen gegen Faschismus zu setzen und an die Verbrechen im Nationalsozialismus zu erinnern.



Seit langem versuchen Neofaschisten Teil der Populärkultur zu werden. Über Musik und Kleidung bemühen sie sich um Nischen in der Konsumgesellschaft. Ebenfalls erscheint es kaum noch als Ausnahme, wenn Nazis am 1. Mai Präsenz auf der Straße zeigen. Mit direktem Bezug zur Arbeiterbewegung wollen sie auch hier gesellschaftsfähig werden. Angesichts des grundsätzlichen Verbots einer Organisation der Arbeiterschaft und der massenhaften Verschleppung und Ermordung von Gewerkschaftern während der NS-Herrschaft erscheint dieses Auftreten von Neonazis als groteske Heuchelei. Faschismus ist keine Alternative zum Kapitalismus, sondern die bedingungslose Steigerung von Ausbeutung und Unterdrückung. Die rücksichtslose Erzielung von Gewinn und das Profitieren einer sogenannten Elite sind integraler Bestandteil einer nationalsozialistischen Ideologie.

Die Neonazis von heute stehen in direkter Tradition des Holocausts und der Verbrechen während des 2. Weltkriegs. Das jetzige Stattfinden eines Naziaufmarschs ist eine Beleidigung und Verhöhnung der Opfer von damals. Es ist der offenkundige Ausdruck eines rassistischen und chauvinistischen Weltbildes, wenn Nazis nun verkünden durch einen Stadtteil marschieren zu wollen, der vor 1933 Umfeld einer lebendigen ArbeiterInnenkultur war und heutzutage zahlreich von MigrantInnen bewohnt wird.

Wir lassen uns unseren Widerstand nicht vorschreiben und werden blindem Gehorsam und Menschenverachtung entgegentreten. Seid zahlreich am 1. Mai 2009 auf den Strassen von Hannover um den Nazis keinen Meter Asphalt zu überlassen!

10.000 sind gar nicht viel

Für eine solidarische und freiheitliche Gesellschaft

FAU Lokalföderation Hannover

weitere Infos über: www.fau.org/ortsgruppen/hannover/erster_mai



Aufruf aus der FAU-Region Nord: NAZIS STOPPEN!

Für den 1. Mai 2009 haben Nazis aus dem Spektrum von NPD und Kameradschaften einen Aufmarsch in Hannovers Innenstadt angemeldet. Von dort aus wollen sie versuchen, in den traditionellen Arbeiter- und MigrantInnen- Stadtteil Hannover-Linden zu gelangen. Wir werden diese Provokation nicht tatenlos hinnehmen und fordern alle Mitglieder der FAU dazu auf, sich an diesem Tag an den vielfältigen Möglichkeiten für Protest und Widerstand zu beteiligen.

Die FAU-Föderationen und Syndikate aus:

Hamburg, Hannover, Kiel, Braunschweig, Bad Segeberg und Westmecklenburg

(nach Beschluss auf dem Regionaltreffen Dezember 2008)

4. 19. März - Generalstreik in Frankreich

Generalstreik mit Rekordbeteiligung von rund 3 Millionen Menschen

Am letzten Donnerstag gab es - im Rahmen des Genralstreiks gegen die "Krisenbewältigungspolitik" von Präsident Nicolas Sarkozy - Demonstrationen in mindestens 213 französischen Städten. Hier einige Impressionen von der Demonstration der CNT-F in Paris.

Quelle: www.dailymotion.com/video/x8qcsl_manif-cnt-19-mars-necessite-recondu_news (mit Video-Clip zum Streiktag!)

5. Termine

Sei billig und willig – Arbeiten in Bethel und anderswo

AG Gesundheit der FAU Bielefeld:

Erster Bethel-Stammtisch am **Mittwoch, den 1. April um 20:00 Uhr in der Neuen Schmiede**, Handwerkerstr. 7

Krise, Selbstorganisation und Arbeitskämpfe in Spanien und der BRD

Infotour der CNT-AIT Sevilla und der FAU-IAA:

23. April, Hannover, Pavillion, Lister Meile 4, Raum 8, Beginn: 19.00 Uhr

In den letzten Jahren hat sich die anarcho-syndikalistische CNT zur aktivsten Gewerkschaft in der südspanischen Metropole Sevilla entwickelt. Ausgehend von bescheidenen Anfängen vereinigt die Lokalföderation der „Confederación Nacional del Trabajo“ heute mehrere hundert aktive Mitglieder und führt zeitweise zwei bis drei Arbeitskämpfe gleichzeitig durch.

Wie ist es den AktivistInnen der CNT gelungen zu einem aktiven Faktor in den sozialen Kämpfen der andalusischen Hauptstadt zu werden und wie konnte sie sich mit ihrer anarcho-syndikalistischen Struktur und den Arbeitskampf-Methoden der direkten Aktion als eine erfolgreiche Gewerkschaft ganz anderen Typs etablieren?

Während auch in Spanien das traditionelle, auf „Sozialpartnerschaft“ ausgerichtete Gewerkschaftsmodell vor dem Hintergrund der globalen Krise immer mehr an Einfluß und Durchsetzungskraft verliert, wächst die CNT vielerorts und beendet viele ihrer Arbeitskämpfe erfolgreich. Worin liegen die Gründe für diese Erfolge, was unterscheidet die CNT von anderen Gewerkschaften?

Luis Baños von der CNT Sevilla wird die Entwicklung der letzten Jahre vorstellen. An einigen exemplarischen Arbeitskämpfen wird er aufzeigen, wo die Stärken eines Gewerkschaftsmodells liegen, das die Kampfbereitschaft der Mitglieder, die Solidarität und die gemeinsame Planung und Durchführung von Arbeitskämpfen ohne gewerkschaftliche Apparate in das Zentrum jeder Aktivität stellt.

Von besonderem Interesse für uns ist natürlich auch die Frage, ob und wie wir hier in Deutschland die spanischen Erfahrungen nutzen können, um abseits der institutionellen Lähmung erfolgreiche Kämpfe führen zu können. Ein Mitglied der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft „Freie Arbeiterinnen und Arbeiter Union“ (FAU) wird zu dieser Frage aktuelle Erfahrungen aus ähnlich gelagerten Arbeitskämpfen in der BRD vorstellen.

Bünde: Was treibt die FAU?

Die FAU hat bereits eine über 30 jährige Geschichte, was hat sie in der Zeit gemacht, wie ist sie „groß“ geworden? Wofür steht sie politisch und kulturell, was ist die „Direkte Aktion“? Welche Vorgeschichte gibt es zur anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft?.

Darüber wollen wir in der **Villa Kunterbunt in Bünde (Franz-Werfel-Str.52) am 5. Juni** erzählen und diskutieren, Beginn: **19.30Uhr**

Freiheit ist Bewegungsfreiheit - Poesie ohne Grenzen!

Literarische Lesung mit

- Dimitra Visaitou
- Norma de Driever
- Nilgün Demirkaya
- Michael Halfbrodt
- Ralf Burnicki

Samstag, den **20. Juni 2009, vor der Bürgerwache / Siegfriedsplatz**, Beginn: **17.00 Uhr**

Veranstalterin ist die FAU Bielefeld. (Bei schlechtem Wetter findet die Lesung in der Bürgerwache statt.)

6. Lesetipp:

Martin Veith Eine Revolution für die Anarchie

Zur Geschichte des Anarcho-Syndikalistischen Jugend (ASJ) im Großraum Stuttgart 1990 - 1993

& Helge Döhring

Aus den Trümmern empor

Anarcho-Syndikalismus in Württemberg 1933 - 1956

Dieses Buch beschreibt und analysiert die erfolgreiche Gruppe der militanten „Anarcho-Syndikalistischen Jugend“ (ASJ) und deren Aktivität im Großraum Stuttgart in der unmittelbaren Nachwendezeit von 1990 bis 1993. Getragen wurde sie von mehreren Dutzend Jugendlichen, welche sich mutig und nachhaltig gegen den zu dieser Zeit mächtig aufkommenden (Strassen-) Terror der Neonazis einsetzten und darüber hinaus verschiedene anarchistische Aktivitäten entfalteten, darunter eine Wahlboykottkampagne, 1. Mai-Demonstrationen, Proteste gegen den Golfkrieg, eine Hausbesetzung und einen erfolgreichen Streik. Erzählt wird die Geschichte von einem ehemaligen Mitglied der Gruppe, welches aus einer zeitlichen Distanz von knapp 20 Jahren die Geschehnisse Revue passieren lässt, die Lehren daraus reflektiert, ihre Aktualität deutlich aufzeigt und zu vermitteln weiß: Nicht zuletzt über ein vertiefendes analytisches

Gesprächsinterview und Beiträge anderer ehemaliger MitstreiterInnen unter der Fragestellung: Was ist aus den Aktiven geworden, wie denken sie heute über ihre Zeit damals in der ASJ?

Der zweite Teil des Buches arbeitet die Geschichte des Anarcho-Syndikalismus in Württemberg von 1933 bis in die 50er Jahre hinein auf. Im Mittelpunkt steht dabei der Prozess gegen 13 syndikalistisch-anarchistische Angeklagte vor dem Oberlandesgericht Stuttgart im Jahre 1936. Der Prozessverlauf, die Haftzeiten, sowie die Folgen dieser Strapazen für die Bewegung nach 1945 sind zentraler Bestandteil dieser Untersuchung, genauso wie die Wandlung dieser einstigen anarcho-syndikalistischen Klassenkampforganisation hin zu einer anarchistischen Kulturbewegung. Die dabei aufgeworfenen Fragen stellen sich bis heute ähnlich, die Fakten sind für herkömmliche anarchistische Denkmuster bisweilen irritierend.



7. Direkte Aktion #192 (März/April 2009) erschienen

Die neue Ausgabe des anarchosyndikalistischen Fachblattes für Klassenkampf, Streik, Kultur und Kreuzworträtsel gibt es jetzt im gut sortierten Fachhandel und natürlich per Postwurfsendung (Abonnement oder Probeheft).

In OWL gibt es die DA, soweit uns bekannt, zur Zeit in 4 Läden:

Bielefeld:

Greedrecords, Wilhelmstr. 9, 33602 Bielefeld

Infoladen Anschlag, Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld

Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld

Herford:

Provinzbuchladen

Kontakte: www.direkteaktion.org oder www.fau.org/da

8. Join the FAU - Lokalföderation Bielefeld/OWL

FAU Bielefeld, c/o Bürgerwache

Rolandstr.16, 33615 Bielefeld

eMail: [faubi\(a\)fau.org](mailto:faubi(a)fau.org)

Web: www.fau-bielefeld.tk

Offenes Treffen: am Dienstag, 7. April, 19.30 Uhr

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19:30 Uhr in der Bürgerwache (Siegfriedplatz, Raum 104).
Verbleibende **Termine für das 1. Halbjahr 2009:** 07.04., 05.05., 02.06.

FAU - Kino:

Gibt es nicht mehr! Da der Aufwand für uns zu hoch und die Resonanz zu bescheiden war, haben wir beschlossen, das Kino erstmal einzustellen. Vielleicht kommen wieder ebssere Zeiten!

Arbeitsgruppen:

Hier könnt ihr Kontakt zu den AGs und zu den AnarchoSyndikalistInnen in Ostwestfalen-Lippe aufnehmen, um vorbeizukommen, zu diskutieren oder über ein bestimmtes Thema zu sprechen.

Antifa: Kontakt:

Bildung: Kontakt: [faubi-bildungssyndikat\[at\]gmx.de](mailto:faubi-bildungssyndikat[at]gmx.de)

Erwerbslosensyndikat: Kontakt: [faubi-erwerbslosensyndikat\[at\]gmx.de](mailto:faubi-erwerbslosensyndikat[at]gmx.de)

Gesundheit: Kontakt: [faubi-gesundheitssyndikat\[at\]gmx.de](mailto:faubi-gesundheitssyndikat[at]gmx.de)

GNLL und Kommune-Projekt: Kontakt: [faubi-gnll\[at\]gmx.de](mailto:faubi-gnll[at]gmx.de)

Kultur: Kontakt:

Literatur: Kontakt: [EdBlackbox\[at\]yahoo.de](mailto:EdBlackbox[at]yahoo.de)

Anzeige:

Bei EDITION AV erschienen:

Ralf Burnicki, Zahnweiß, Kaufhaus-Poetry, TB, 44 S. (9,80 €), außerdem R.B./M.Sharif, Die Straßenreiniger von Teheran, Lyrik deutsch/persisch, 44 S. (9.50 Euro) + R.B., Überhitzung, City Poetry, 32 S. (4.50) + R.B./ M. Halfbrodt, Die Wirklichkeit zerreißen wie einen misslungenen Schnapsschuss, Libertäre Poesie, 110 S. (8.80) + R.B., Anarchismus und Konsens, 300 S. (16,- €). KEIN PORTO!

Infos: www.edition-av.de/, Bestellmail: editionav@gmx.net.

Bei EDITION BLACKBOX erschienen:

I.Kaya/G. Fiebig, Zweistromland, Gedicht, 60 S. (5.50 € + Porto); Bestellmail: EdBlackbox@yahoo.de.

Vollständiges Programm unter <http://www.edition-blackbox.de.vu/>